**Jamie ist seit klein auf allein,**

**er muss im Waisenhaus sein.**

**Die Tage sind anstrengend und lang,**

**die Arbeit auf dem Felde ist ein Zwang.**

**Alles von Hand, ohne Maschine**

**und als Bezahlung nur eine Apfelsine.**

**Jeweils zum Christfest gibt es den Lohn,**

**doch selbst dies nicht für jede Person.**

**Denn nur wer durchhält bis am Schluss,**

**kriegt die besondere Frucht zum Genuss.**

**Als die Kinder um die Apfelsine baten,**

**musste Jamie im Zimmer zusehen und warten.**

**Denn er wollte im Sommer fliehen,**

**und muss jetzt die Konsequenzen ziehen.**

**Er war im Zimmer eingeschlossen,**

**während die Kinder die Apfelsine genossen.**

**Der kleine arme Tropf**

**zog sich schluchzend die Decke über den Kopf.**

**Als er schon dachte es geht nicht mehr schlimmer,**

**hörte er Schritte und jemand kam ins Zimmer.**

**Als William die Decke wegzog,**

**war es die Freude, die überwog.**

**Er sah die leuchtenden Augen des kleinen Knaben**

**und verblüfft konnte Jamie nichts mehr sagen.**

**Da William, der vor ihm stand,**

**hatte eine Apfelsine in der Hand.**

**Im ersten Moment wunderte es Jamie sehr,**

**denn die Apfelsine kam ohne Schale daher.**

**Als Jamie bewusst wurde, woher die Apfelsine stammt,**

**wurde er von ungewöhnlich starken Gefühlen übermannt.**

**Zehn Knaben haben beschlossen,**

**Jamie solle nicht sein ausgeschlossen.**

**So haben sie sich zusammengetan,**

**damit auch er seine Apfelsine bekam.**

**Durch das gemeinsamen Essen schmeckte es besonders gut,**

**sein Leid war schnell vergessen und er schöpfte daraus neuen Mut.**

**Jamies Glücksgefühl packte die ganze Knabenschar**

**somit wurde nun jedem klar: Teilen ist wunderbar!**